

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-339094](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339094)

Sonnen - Aufgang.
 Den 7ten : 7 Uhr 47 Min.
 Den 14ten : 7 Uhr 41 Min.
 Den 21ten : 7 Uhr 34 Min.
 Den 28ten : 7 Uhr 25 Min.



Sonnen - Untergang.
 Den 7ten : 4 Uhr 13 Min.
 Den 14ten : 4 Uhr 19 Min.
 Den 21ten : 4 Uhr 26 Min.
 Den 28ten : 4 Uhr 35 Min.

Gregorianischer		Röm. Catholischer	Monds - Viertel und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge. Zr. M.	
Montag	1 Neujahr Besch.	1 Neujahr		8 19	
Dienstag	2 Abel, Melchior	2 Abel, Mach.	Den 3ten Erstes Viertel, um 7 Uhr 15 Minuten Vormittags, läßt Schnee erwarten.	8 20	
Mittwoch	3 Isaac, Caspar	3 Isaac, Genoseva		8 21	
Donnerstag	4 Elias, Balthasar	4 Elias, Titus		8 22	
Freitag	5 Simeon	5 Simeon		8 24	
Samstag	6 Heil. drei Könige	6 Heil. drei Könige		8 25	
1.	Als Jesus 12 Jahre alt war.	Luc. 2.		Den 10ten Vollmond, um 7 Uhr 42 Minuten Nachmittags, bewirkt trübe Gewölke.	8 26
Sonntag	7 G1 Julian	7 G1 Isidor			8 28
Montag	8 Erhard	8 Erhard	8 29		
Dienstag	9 Beatus	9 Julian	8 30		
Mittwoch	10 Florentin	10 Samson	8 32		
Donnerstag	11 Felicitas	11 Felicitas	8 34		
Freitag	12 Ernestus	12 Marias	8 36		
Samstag	13 K K K Tag	13 K K Tag, Hilarius	Den 19ten Letztes Viertel, um 1 Uhr 7 Minuten Vormittags, bringt trübe Luft mit sich.	8 38	
2.	Von der Hochz. zu Ganaan.	Joh. 2.			8 40
Sonntag	14 G2 Felix	14 G2 Felix, Priast		8 42	
Montag	15 Maurus	15 Maurus		8 44	
Dienstag	16 K Marcellus	16 Marcellus		8 46	
Mittwoch	17 Antonius	17 Antonius		8 49	
Donnerstag	18 Abigael	18 Prisca		8 51	
Freitag	19 Martha	19 Martha	Den 26sten Neumond, um 2 Uhr 24 Minuten Vormittags, bereitet unfreundliches Wetter.	8 53	
Samstag	20 Fabian, Sebast.	20 Fab., Sebastian		8 56	
3.	V. des Hauptmanns Knecht.	Matth. 8.			8 58
Sonntag	21 G3 Agnes	21 G3 Agnes		9 0	
Montag	22 Vincentius	22 Vincentius		9 3	
Dienstag	23 Emerentia	23 Emerentia		9 5	
Mittwoch	24 Timotheus	24 Timotheus		9 8	
Donnerstag	25 Pauli Bekehrung	25 Pauli Bekehrung	Den 26sten Neumond, um 2 Uhr 24 Minuten Vormittags, bereitet unfreundliches Wetter.	9 11	
Freitag	26 Polycarpus	26 Polycarpus		9 14	
Samstag	27 Joh. Chrysof.	27 Joh. Chrysofomus		9 18	
4.	Vom ungestimmten Meere.	Matth. 8.			9 21
Sonntag	28 G4 Carolus	28 G4 Carolus		9 21	
Montag	29 Valeria	29 Valeria		9 21	
Dienstag	30 Adelgunda	30 Adelgunda		9 21	
Mittwoch	31 Virgilius, Jfr.	31 Virgilius	9 21		

JANUARIUS. Jänner.

So laue die Kälte wäret, führet man den Mist, sammelt die neue Erde von den Matten, den Hasen-Grund und die Maulwurfbäulen, um aus der Vermischung die Säme aufzuwärmen. Man besort die Mistbeeten zu Kukulern (Bürfen) und Melonen. Wenn der Frost einfallen wil, müssen die vor Winter gelegten Erbsen, Knoblauch, Schalotten, Blumen-Zwiebeln und andere karte Gewächse mit Moos oder lanaem Schüttelstroh gedeckt werden, denen der Frost besonders im März schaden kann. Jetzt macht man die ersten Gartenbeete. Auf den Wiesen die Abzugsgräben räumen; stehendes Gesträuche ausbauen und in Wellen binden. Wenn Eis auf demoosten Wiesen ist, es von der Erdsfläche mit Gewalt warezeln. Kurzen Mist, Reichthamm auf Wiesen und Kleefelder, wenn es trocken ist, verkreuen.



Eber, Fuchs und Marder.

(Vorerzuegung und Schluß.)

Ein wenig faßte ich mich jedoch, als der Schmidt endlich in der lieben Mittersprache schrie: »Bring herfür, Sodiviol, die hier verborgen liegenden Schätze! Ich beschwöre dich durch alle meine vorgenommenen Werke und durch die Kraft dieses Meisterzwanges, der bezwingt, was zwische den Wolken und dem Abgrund schwebt. Du sollst gezwungen seyn, mir zu schaffen die Summe von dreimal sieben Centnern orientalischen Goldes mir und meinen Mitgesellen; ohne uns einigen Schaden, weder am Leib noch an der Seele zuzufügen. Die hundert Schlüssel zu den begraben«.....

Ruch, ruch, ruch, tönte es jetzt schnarrend aus dem Busch; ich hörte rasseln, und gewaltig sprang ein Thier mit einem großmächtigen Schlüsselbund am Hals und mit blau flammenden Ohren aus dem Hollunderstrauch gegen mich Pinsel im Zauberkreise daber. Vor Schrecken fiel ich schrenend zu Boden, stieß mir den Schläfen auf eine Lannwurzel, und verlor die Besinnung auf mehrere Stunden lang.

Als ich wieder zu mir selbst kam, war ich naß von reichlichem Pfützenwasser, meine Schläfe brannten mir vor Schmerz und gestocktes Blut fliehe reichlich an denselben. Ich suchte mich zu erinnern, was mit mir vorgefallen, und siehe der Zauberkreis, das Akaunmännchen, das heißt, ein weißer Meerröttig, die zerschla-

gene Sanduhr, endlich die ansgeßchte Kerze wiesen mich zurecht! O wie verzweifelt wurde mir da zu Muthe! Denn mich gemahnte nun, daß mir ein Schrei entfahen, und daß ich folglich die Beschwörung gestört habe, als eben der Sodiviol vierfüßig die Schlüssel zu den Goldstücken im Thurmessteller sprungsweise daheraebracht.

Ohne Säumnis, nachdem ich mich in dem nächsten Waldbächlein gewaschen, eiste ich heim, und sehnte mich nach nichts so sehr, als den Schmidt, diesen meisterlichen Geisterbanner zu finden, um zu vernehmen, wie ich das verursachte Unglück wieder gut machen könne. Zu der Hinterthüre seines Hauses schleichend ward ich überrascht durch den Anblick eines gefleckten Schweines, das neben dem verschlossenen Schweinstall im Mist lag. Es war offenbar des Schmidts halb verhungertes Eber, und so wie ich näher trat, sah ich einen Hund verrosteter Schlüssel an seinem Hals, und die Ohren fand ich von Feuer besengt. Hui, dachte ich halb mit Grausen, halb mit Merg, das wäre ja Sodiviol! — und alsbald kopfte ich an des Häuschens Hinterysore. Kein Mensch ließ sich vernehmen auch beim zweiten und dritten Hollo, das ich ergehen ließ. Da wollt' ich aufmachen und fand die Thüre verschlossen, worauf ich vollends mich heimwärts dackte.

Gegen Mittag kam mein Bruder Hans, und meldete, daß der Nachbar Schmidt sich fortgemacht, und nichts als Schulden zurückgelassen. Schon lange hab' er mit einem betrügerischen Juden die Leute zum Schatzgraben verführt,

Sonnen - Aufgang.
 Den 4ten : 7 Uhr 14 Min.
 Den 11ten : 7 Uhr 3 Min.
 Den 18ten : 6 Uhr 53 Min.
 Den 25ten : 6 Uhr 41 Min.



Sonnen - Untergang.
 Den 4ten : 4 Uhr 46 Min.
 Den 11ten : 4 Uhr 57 Min.
 Den 18ten : 5 Uhr 7 Min.
 Den 25ten : 5 Uhr 19 Min.

Mornung.			Monds - Viertel und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge. Et. M.
Gregorianischer		Röm. Catholischer		
Donnerstag	1 Brigitta	1 Brigitta		9 24
Freitag	2 Lichtmess	2 Lichtmess		9 27
Samstag	3 Blasius	3 Blasius		9 30
5. Sonntag	Vom Saamen und Unkraut. 4 GS Veronica	Matth. 13. 4 GS Eleoph. Silb.	 Den 1ten Erstes Viertel, um 1 Uhr 2 Minuten Nachmittags, stellt sich mit heiterer Luft ein.  Den 9ten Vollmond, um 2 Uhr 25 Minuten Nachmittags, verstärkt die Kälte.  Den 17ten Lehtes Viertel, um 6 Uhr 12 Minuten Nachmittags, kann Schnee bringen.  Den 24ten Neumond, um 0 Uhr 41 Minuten Nachmittags, bringt rauhe Winde.	9 33
Montag	5 Agatha	5 Agatha		9 36
Dienstag	6 Dorothea	6 Dorothea		9 39
Mittwoch	7 Richard	7 Richard		9 42
Donnerstag	8 Oberus	8 Salomon		9 45
Freitag	9 Apollonia	9 Apollonia		9 48
Samstag	10 Scholastica	10 Scholastica		9 51
6. Sonntag	V. den Arbeitern im Weinb. 11 G Sept. Euphros.	Matth. 20. 11 G Sept. Euphros.		9 54
Montag	12 Susanna	12 Susanna, Ludan		9 57
Dienstag	13 H Gebhard	13 Jonas		10 0
Mittwoch	14 Valentin	14 Valentin	10 3	
Donnerstag	15 Daniel	15 Faustinus	10 6	
Freitag	16 Juliana	16 Juliana	10 10	
Samstag	17 Salomon, Ehrenf.	17 Donatus	10 13	
7. Sonntag	Vom Säemann und vielerlei 18 G Sep. Concordia	Aker. Luc. 8. 18 G Sep. Gabin	10 17	
Montag	19 Susanna	19 Gubertus	10 20	
Dienstag	20 Eucharinus	20 Eucharinus	10 23	
Mittwoch	21 Eleonora	21 Felix, Bischof	10 27	
Donnerstag	22 Petri Stuhl.	22 Petri Stuhl.	10 30	
Freitag	23 Reinhard	23 Josua	10 33	
Samstag	24 Matthias	24 Matthias	10 37	
8. Sonntag	Vom Blinden am Wege. 25 G Hrn. Fasn. Eng.	Luc. 18. 25 G Hrn. Fasn. Vict.	10 40	
Montag	26 Nestor	26 Nestor	10 44	
Dienstag	27 Josua	27 Sara	10 47	
Mittwoch	28 Nschm. Walpurgis	28 Nschm. Romanus	10 49	

Man
auf
leri.
Wen
Zand:
Sa
Saamen,
Storzen
und am
ten Erde
einer ich
allezeit b
dann eben
hinans
verlegen
die Wau
und erob
Herdhö
zu fahr

und die
Lehrern
Zertrü
del Jabe
Engl
zu fr
von der
die Sch
Säwein
Schiff
we gen
das Vier
Gimpel
war den
daß sie
wässer m
das miß
Wetter
mit dem
Wlo.
Nem es
nach der
ii. Ich
Schiffen
ren lassen
Nerejan
Zepel
von der
nachgeb
ich beu
Kopfe v
Segen,
tinen an
zu hofen

Formung hat 28 Tage.

FEBRUARIUS. Formung.

Man sucht die Maulwürfe zu vertilgen; säet auf warme Mistbeeten Kolumern, Salat, Celerik, Petersilien, Kobl, Mangold; auf kalter Monatrettie, Salat, gelbe Rüben; in's freye Land: Schnittkobl, Erbsen, Salat, Zwiebel-Saamen, Lauch, Sauerampfer, Früberbsen, Storzioneren, Spinat, Kobl, Körbelkraut, und zwar von 14 zu 14 Tagen. In einer leichten Erde säet man 2 Wochen früher als in einer schweren oder starken; man muß aber allezeit bedacht seyn auf die Zeit und Segend; dann eher soll man die Saat bis in den April hinaus verschieben, als vergebens säen. Bäume versehen; in Spalt pflöpfen; man suche fleißig die Raupennester auf den Bäumen zu vertilgen und verbrenne solche auf einem Haufen; die im Herbst verfesten Bäume abkuzen, wenn es nicht zu kalt ist; junae Bäume mit Stroh umbinden.



und diesen Morgen noch habe Zeit, der Kohlenbrenner im Wald, einigen Pflunder zu den Teufelspfaffen, in einem Hollunderbusch aber des Juden Wollkappe gefunden.

Sogleich lief ich hin, die magere Sau mir zu frihen, und glücklich fand ich sie nicht weit von der alten Stille, da ich denn erkannte, wie die Schurken mich dintergangen, und das Schwein gebraucht hatten zum Geißt, dem sie Schlüssel angehängt, die Ohren mit Brantwein genetzt und dann sie entzündet, worauf das Thier den Reifaus genommen, und mich Gimpel in Schrecken gesetzt. Meine Ohnmacht war den Burschen so bedenklich vorgekommen, daß sie versucht haben mochten, durch Wüßwasser mich zu mir selbst zu bringen; und als das mißlang, hatten sie wahrscheinlich den Weitem genommen, um nicht Weitläufigkeiten mit dem Landvogt zu haben.

Also, Herr! kam ich zum **V e r s t a n d**, wie der Reim es ausweist, durch eine Sau, welche nach der Hand in meiner Masing fett worden ist. Ich schämte mich wie ein ausgeflitztes Schulkind, daß ich mich dergestalt hatte betöbren lassen, und nimmer hab' ich seither dem Aberglauben mein Ohr zugewandt.

Jetzt aber gieng's an die Arbeit, denn ich hatte von der Bannerei her noch manchen Thaler nachzubezahlen. Ob dem Arbeiten aber ward ich heiterer und zufriedener; die Mücken im Kopfe verschwanden mir; ich blieb nicht ohne Segen, und zwei Jahre später galt ich für einen angehenden Bauer, von dem das Beste zu hoffen sey.

Bald fieng man an mir das Weiben einzureden: „jung gefrent, hat Niemand gerent!“ Ich hörte zu wie bei Tanzmusik. Da ward Elise, Käthe, Margarethe, Susse vorgeschlagen; mir aber gefiel Brene, des verstorbenen Schorrichters Tochter, drüben am Vogelwald. Die hatte ich in der Kirche gesehen, und sah sie dort alle Sonntage wieder, und fand sie holdselig vor den Töchtern des Landes weit und breit. Nun hieß aber ihre Mutter Anne mit einem Spottnamen die **K i e f l e r i n**, denn Keifen und Zanzen sollte ihr Erstes und Eines seyn, vom Frühstück bis zum Abendbrod, und kein Mensch, sagte man, könne es der Närrin treffen; da komme nun und nimmermehr ein Bursche an, der sich gelüsten lasse nach dem feinen Töchterein.

Noch hatte ich nicht gewagt so wenig zu Brene als zur Mutter ein Wort zu sagen, als eines Morgens die schadentrohen Leute an jedem Brunnen erzählten: der Kieflerin sey's einmal auch gegangen, wie sie es verdiene. Keinem Menschen gdnne sie was, und nun habe der Fuchs ihr die letzte Nacht alle Hühner und Enten todt gebissen, und mehr als die Hälfte nach dem Walde verschleift.

Mir fiel ein, daß vor einem Jahre des Landvogts Jäger mir eine Art von Fuchsfang beschrieb, da man den Schalk mit einer Falle, gleich Schärmäusen und Maulwürfen, vor seinem Bau wegschnappe, und ich bekam Lust eine Probe zu machen. Meine Brüder, als muntre Springinsfelde, waren mir gern behilflich; und kurz, Herr! es gelang. Nach drei

Sonnen - Aufgang.
 Den 4ten: 6 Uhr 23 Min.
 Den 11ten: 6 Uhr 16 Min.
 Den 18ten: 6 Uhr 5 Min.
 Den 25ten: 5 Uhr 52 Min.



Sonnen - Untergang.
 Den 4ten: 5 Uhr 32 Min.
 Den 11ten: 5 Uhr 44 Min.
 Den 18ten: 5 Uhr 55 Min.
 Den 25ten: 6 Uhr 8 Min.

Gregorianischer		Röm. Catholischer	Monds - Viertel und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge. Et. M.	
Donnerstag	1 Albinus	1 Albinus		10 53	
Freitag	2 Simplicius	2 Simplicius		10 57	
Samstag	3 Ferdinand	3 Adrian		11 1	
9.	Christus wird versucht.	Matth. 4.	Den 3ten Erstes Vier- tel, um 7 Uhr 7 Minuten Vormittags, kommt mit trüben Wolken.	11 4	
Sonntag	4 G. Inv. Florian	4 G. Inv. Casimir, K.		11 8	
Montag	5 Friedrich	5 Eusebius		11 11	
Dienstag	6 Fridolin	6 Fridolin		11 15	
Mittwoch	7 Fronf. Perpetua	7 Fronf. Th. v. Ag.		11 18	
Donnerstag	8 Philemon	8 Philemon		11 22	
Freitag	9 Pimentius	9 Franziscus		11 25	
Samstag	10 Casus	10 Alexander			
10.	Vom cananäischen Weibe.	Matth. 15.		11 28	
Sonntag	11 G. Rem. Hubertus	11 G. Rem. Sophron.		Den 11ten Vollmond, um 9 Uhr 12 Minuten Vormittags, heitert die Luft auf.	11 31
Montag	12 Gregorius	12 Gregorius		11 34	
Dienstag	13 K. Macedonius	13 Desiderius		11 37	
Mittwoch	14 Zacharias	14 Zacharias		11 40	
Donnerstag	15 Longinus	15 Heribertus		11 44	
Freitag	16 Cyriacus	16 Mathildis		11 47	
Samstag	17 Gertrud	17 Gertrud			
11.	Christus treibt Däusel aus.	Luc. 11.		11 50	
Sonntag	18 G. De. Alexander	18 G. De. Gabriel		Den 19. Lep- tes Vier- tel, um 7 Uhr 3 Minuten Vormittags, macht die Luft trübe.	11 53
Montag	19 Joseph	19 Joseph		11 57	
Dienstag	20 Gabriel Frühl. A.	20 Emanuel Frühl. A.		12 0	
Mittwoch	21 Benedict	21 Benedict		12 4	
Donnerstag	22 Amos	22 Claudius		12 8	
Freitag	23 Gustav	23 Serapion		12 12	
Samstag	24 Paphnutius	24 Pimentius			
12.	Christus speiset 5000 Mann	Joh. 6.		12 16	
Sonntag	25 G. Lät. Mar. Verk.	25 G. Lät. Mar. Verk.		Den 25ten Vollmond, um 1 Uhr 17 Minuten Nachmittags, verursacht eine unsichtbare Sonnen- finsternis und erzeugt schö- nes Wetter.	12 19
Montag	26 Titus	26 Jfr. Ludg.		12 23	
Dienstag	27 Rupert	27 Ruprecht		12 27	
Mittwoch	28 Priscus	28 Priscus		12 30	
Donnerstag	29 Eustachius	29 Eustachius		12 33	
Freitag	30 Quirinus	30 Guido		12 37	
Samstag	31 Guido	31 Balbina			

Wenn
getroffen
und die
stern
Mauer,
ten, un
sicht
keln;
keln, F
Röden
das W
Ehmen
treden
Schick
die An
kann m
gern.

Sagen
jungen
Ewig
Wische
bei den
ken mit
zu mag
los von
keine,
wäre ich
Wische
laulich
Wische
wo lie
fang an
zerstör
sonst e
An
Ich m
hinter
richtere
ber, m
geschm
machte
freie;
Dama
Deren

MARTIUS. März.

Wenn die Kälte gebrochen, und die Erde abgetrocknet ist, fängt man an, solche zum Säen und Pflanzen zu bearbeiten. Man sät Petersilien und Selleri; ferner an einer warmen Mauer, oder in Beeten: Frühkraut, Kohlrüben, und Blumenkohl. Man legt Frühersbisen; steckt Knoblauch, Schalotten, Sommerzwiebeln; setzt Schnittlauch, kleine Steckzwiebeln, Frühkraut, Krautstücker, Kohlstücker, gelbe Rüben, die Saamen tragen sollen. Man kratzt das Moos von den Bäumen ab, verkratzt noch Bäume, bekratzt die frühblühenden Bäume bey trockener Witterung. In diesem Monat soll der Schnitt an den Bäumen vollendet werden, und die Anbindung geschehen: an den Apfelbäumen kann man den Schnitt bis anfangs April verzögern.



Tagen hieng der Hübnerdieb erwürgt an einem jungen Birkenstamm, der ihn emporgeschnell.

Sofort bereiteten meine Brüder den sonderlichen Spaß, mit ein paar andern Jungen bei den Häusern dieser Gegend umber zu zieh'n, den mit Berg ausgestopften Fuchs zur Schau zu tragen, und ein kleines Lied anzustimmen, das von den Hausmüttern Eyer zum Lohne heischt. Der Schwank gefiel mir sehr, und gern wäre ich selber mitgelaufen; aber ich war ein Biischen zu alt dazu. Doch wollte ich wenigstens lauschen, wie die Sache wohl abgebe, wenn die Bürschen vormarschirten bei der Kieflerin, wo sie nach meinem Rathe gedachten den Anfang zu machen, weil das frische Andenken des zerrissenen Geflügels dort mehr als irgendwo sonst eine Gabe verhoffen ließ.

An einem schönen Morgen begann der Zug. Ich war schon hingeschlichen und hatte mich hinter den nahen Dornhag bei des seligen Chorrichters Hause versteckt. Das junge Volk zog daher, und blies auf Weidenpfeifen, die sich's geschmeizelt hatte. Vor der bestimmten Thüre machten sie eine Pause, stellten sich im Halbkreise zurecht, und huben an wie das Liedchen damals gesungen ward; es klingt mir in den Ohren, sobald ich nur will.

Eyer, Eyer, Eyer 'raus;
Denn der Fuchs ist vor dem Haus!
Risch ans Fenster, an die Thür,
Alt' und junge Leutchen hier!
Hellen Tag's kommt Er gegangen,
Den ihr schlagen wollt und fangen.

Eyer, Eyer, ic, ic.

Schaut, wie züchtig steigt er her!
Ja, nun mauf't er nimmermehr.
Lift ist über Lift gekommen,
Hat den Räuber festgenommen.

Eyer, Eyer, ic, ic.

Alte Glucke, tanz nun was,
Schar' und gar' im grünen Gras!
Lustig mit den zwanzig Jungen
Durch den Wiesenflee gesprungen!

Eyer, Eyer, ic, ic.

Will der Hahn auf hohen Mist,
Seit er nun geborgen ist,
Nicht, von Glück und Heil zu sagen,
Ein Trompetenstücklein wagen?

Eyer, Eyer, ic, ic.

Mütterchen, nur sink herbey,
Sieh aus milder Hand ein Ey!
Tausend wirst du bald bekommen,
Hübnerschelm ist festgenommen.
Eyer, Eyer, Eyer 'raus;
Denn der Fuchs ist vor dem Haus!

Während des Singens hatte sich Mutter Anne mit der holdseligen Tochter sammt allem Hausvolk vor die Thüre begeben, und Brene gefiel meinen Augen so wunderwohl, daß ich kaum in meinem Hinterhalt mich länger zu gehaben vermochte. Da kam die Mutter vollends zu den Knaben, grüßte sie gar freundlich, kniff die jüngsten mit zwei Fingern in die Backen, und fragte: „habt ihr selbst den Fuchs gefangen, ihr Lecker? das wäre viel von Euch?“ —

Sonnen - Aufgang.
 Den 1ten: 5 Uhr 40 Min.
 Den 8ten: 5 Uhr 27 Min.
 Den 15ten: 5 Uhr 18 Min.
 Den 22ten: 5 Uhr 7 Min.



Sonnen - Untergang.
 Den 1ten: 6 Uhr 20 Min.
 Den 8ten: 6 Uhr 33 Min.
 Den 15ten: 6 Uhr 42 Min.
 Den 22ten: 6 Uhr 53 Min.

April.

Gregorianischer		Röm. Catholischer	Monds- Viertel und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge. Zi. M.
13.	Juden wollen Jes. steinigen.	Joh. 8.		
Sonntag	1 G. Jud. Hugo, B.	1 G. Jud. Hugo, B.	Den 1ten Erstes Viertel, um 10 Uhr 4 Minuten Nachmittags, verspricht Sonnenschein.	12 41
Montag	2 Jonas	2 Abundus		12 45
Dienstag	3 Martialis	3 Venustus		12 48
Mittwoch	4 Ambrosius	4 Ambrosius		12 52
Donnerstag	5 Esajas	5 Martialis		12 56
Freitag	6 Celestinus	6 Frenus		12 59
Samstag	7 Dieterich	7 Celestinus		13 3
14.	Von Christi Einreitung.	Matth. 21.		
Sonntag	8 G. Palmt. Mathus.	8 G. Palmt. M. in E.	Den 10ten Vollmond, um 2 Uhr 39 Minuten Vormittags, seidet eine sichtbare Verfinsternung und bringt trübe Wolken.	13 7
Montag	9 Augustin	9 Sybilla		13 10
Dienstag	10 Ezechiel	10 Ezechiel		13 13
Mittwoch	11 Leo, Pabst	11 Leo, Pabst		13 16
Donnerstag	12 Gründ. Euphem.	12 Gründ. Julius, P.		13 19
Freitag	13 Charf. Julian	13 Charf. Egessippus		13 22
Samstag	14 Tiburtius	14 Tiburtius		13 25
15.	Von Christi Auferstehung.	Mark. 16.		
Sonntag	15 G. Ostert. Albert	15 G. Ostert. Olym.	Den 17ten Letztes Viertel um 4 Uhr 2 Minuten Nachmittags, zieht Feuchtigheit nach sich.	13 28
Montag	16 Ostern. Josua	16 Ostern. Daniel		13 30
Dienstag	17 Rudolph	17 Rudolph		13 32
Mittwoch	18 Valerian	18 Ulmann		13 34
Donnerstag	19 Frenus	19 Berner		13 36
Freitag	20 Sulpicius	20 Hermann		13 39
Samstag	21 Anselm	21 Anselm		13 42
16.	Christus erscheint bei verschlossener Thüre. Joh. 20.	22 G. Quas. Casimir		
Sonntag	22 G. Quas. Casimir	22 G. Quas. Cajus	Den 24ten Neumond, um 9 Uhr 35 Minuten Vormittags, dürfte Regen bewirken.	13 46
Montag	23 Georg	23 Georg		13 49
Dienstag	24 Fortunatus	24 Albert		13 53
Mittwoch	25 Marcus, Evang.	25 Marcus, Evang.		13 57
Donnerstag	26 Amalia	26 Anacletus		14 1
Freitag	27 Lucretia	27 Anastasius		14 5
Samstag	28 Vitalis	28 Vitalis		14 9
17.	Vom guten Hirten.	Joh. 10.		
Sonntag	29 G. Mis. Claudius	29 G. Mis. Petr. M.		14 12
Montag	30 Eleophea	30 Quirinius		14 15

APRILIS. April.

Man sät zu dem Vorbergeizten auch Kürb- sen, Lauch, Winterwiebeln, rothe Rüben (Notheranen); Salat und Rettiae, alle acht Tage; man versetzt Erdbeerensplanzen. Jetzt dürfen schon Zwiebeln, Lauch, Winterrettiae, rothe und aelbe Rüben, Kraut, Pastinaten, Blumenkohl, Kohlrüben, um Saamen daraus zu ziehen, in das freie Land verpflanzt werden. Gegen Ende des Monats darf man schon Bohnen in das Land legen. Man legt abermals Erbsen, sowohl spinnende, als furibleibende, und so fort bis auf Johannis. In diesem Monat, und wenigstens vor dem halben Mai, soll man die Begieckung niemals Abends vornehmen, weil noch Reife zu befürchten; sondern bey Sonnenaufganga. Man sät Kukulern u. Melonen, um sie im folgenden Monat sammt der Erde und allen Wurzieln zu verpflanzen.



Meine Brüder stellten sich gleich hervor, und sagten: „verzeiht Frau Chorrichterin! unser Bruder Fritz hat ihn erwischt, und wir haben ihm geholfen dabei. Weil aber der Bösewicht Euch jüngst die Hühner gestohlen, so hat Fritz gesagt, es sey billig, wenn wir hier das Lied zuerst vorsingen: es würde Euch lieb seyn, daß dem Diebe sein Recht gescheh'n.“

Die Chorrichterin sah bei diesen Worten so freundlich aus wie der Frühlingsmond. „Das ist brav von dem Fritz,“ meinte sie, „kein Mensch will mir eine Freude gönnen, und nun hat doch Er ein so christliches Herz, daß es ihm leid thut um meine schönen Hühner und Enten. Er hat's aber getroffen mit dem Fuchse; denn bereits bin ich halb getröstet, da der Schelm seinen Lohn empfangen.“

Nach diesem Lobspruche rief Anne der Tochter zu, daß sie soviel Eyer und Küchlein bringe als Knaben seyen, und ein Halbdugend Küchlein für den Fritz. „Ehenket die dem Bruder! Es sey wegen des Fanges, den er mir ganz zu Dank gemacht. Wenn die Leute ordentlich wären, ich wolte schon auch ordentlich seyn. Das junge Volk weiß sonst nichts, als einem die Nessel zu stechen und Nachts vor den Fenstern zu rumoren.“ — Brene half die Küchlein und Eyer vertheilen. Ich hätte — ja wahrlich auf den Knien hätte ich eins ihr abbeteln mögen; sie sah aus wie die Engelien in der Kinderbibel. Wär' ich nur nicht versect gewesen, aber das gab mir ein böses Gewissen; es taugt in der Welt nichts, Lauscher und Hörcher zu seyn!

Am folgenden Tage jedoch klopfte ich den

Sonntagsbrock aus und stand bei Zeiten vor der Chorrichterin Thüre, meinen Dank für die schönen Küchlein zu sagen. Die Bekanntschaft war bald im Gang. Wegen des einsamen Hauses und der schmählenden, redseligen Empfindlichkeit der alten Frau hatten oft schon junge Taugenichtse mit Lumpenreichen ihr Galie gemacht. Desso sanftmüthiger that sie gegen mich um doch der Welt zu zeigen, daß sie mit ihrem Nächsten sich vertragen könne. Mir half das bei Brenen in den Stegreif. Sie war eine wackre Haushälterin und frommen Gemüthes. In Kurzem wurden wir Handels eins, und siehe! durch den Fuchse kam ich zur braven Frau; denn ich werd' es einst am jüngsten Tage noch zeugen, sie war brav, sie hielt mich und mein Haus in Ehren, sie hat mich erst recht zum fleißigen und ordentlichen Menschen gemacht. Die Liebe überwindet alles! Der Bodensatz meiner Habsucht und meines Hochmuths vergieng, wie Morgennebel an der Mittagssonne.

Sieben Jahre lebten wir schon zusammen, und sie kamen mir wie sieben Tage vor. Bald sprangen vier Kinder in Haus und Hof herum. Meine Brüder hatten sich anderswo Verdienst gesucht; denn das Gütlein nähere kümmerlich die Meinen und mich. Von der Chorrichterin war mir ein Vorschuss worden, um die Brüder ihres Antheils halb auszukufen. Etwas Meh- reres hatte sie selbst nicht vermocht. Ich war aber zufrieden mein Stücklein Land nun ledig und eigen zu haben, und allmählig bracht' ich es mehr in Aufnahme als man möglichs glaubt; aber es setze doch schmale Dissen bei

Sonnen - Aufgang.

Den 6ten: 4 Uhr 44 Min.
Den 13ten: 4 Uhr 35 Min.
Den 20sten: 4 Uhr 27 Min.
Den 27sten: 4 Uhr 19 Min.



Sonnen - Untergang.

Den 6ten: 7 Uhr 16 Min.
Den 13ten: 8 Uhr 25 Min.
Den 20sten: 7 Uhr 33 Min.
Den 27sten: 7 Uhr 41 Min.

May.

Gregorianischer		Röm. Catholischer	Monds - Viertel und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge. Gr. M.
Dienstag	1 Philipp Jakob	1 Philipp Jakob	 Den 1sten Erstes Viertel, um 2 Uhr 37 Minuten Nachmittags, kommt mit Nebel.	14 18
Mittwoch	2 Athanasius	2 Athanasius		14 21
Donnerstag	3 Erfindung	3 Erfindung		14 24
Freitag	4 Florian	4 Monica		14 27
Samstag	5 Gotthard	5 Gotthard		14 30
18.	Ueber ein Kleines, 2c.	Joh. 16.	 Den 9ten Vollmond, um 5 Uhr 30 Minuten Nachmittags, erscheint bei heiterem Himmel.	14 33
Sonntag	6 GSub. J. v. d. Pf.	6 GSub. J. v. d. Pf.		14 36
Montag	7 Rachel	7 Cyriacus		14 39
Dienstag	8 Stanislaus	8 Rachel		14 42
Mittwoch	9 Samuel	9 Beatus		14 44
Donnerstag	10 Egenolph	10 Gordian		14 47
Freitag	11 Gottfried, Ericus	11 Luise		14 49
Samstag	12 Pancrattus	12 Pancrattus		
19.	Christus verheißt den Tröster.	Joh. 16.	 Den 16ten Letztes Viertel, um 10 Uhr 14 Minuten Nachmittags, unterhält das schöne Wetter.	14 52
Sonntag	13 GAnt. Servatius	13 GAnt. Servatius		14 54
Montag	14 Jonas	14 Epiphanius		14 56
Dienstag	15 Sophia	15 Sophia		14 58
Mittwoch	16 Monica	16 Joh. v. Nepomud		15 0
Donnerstag	17 Sigmund	17 Torquatus		15 2
Freitag	18 Liberatus	18 Chrischona		15 4
Samstag	19 Othgerus	19 Potentiana		
20.	In Christi Namen bitten.	Joh. 16.		 Den 23sten Neumond, um 4 Uhr 57 Minuten Nachmittags, neigt sich zu unsteter Witterung.
Sonntag	20 G Rog. Gangelph	20 G Rog. Christian	15 8	
Montag	21 Constantin	21 Constantin	15 10	
Dienstag	22 Helena, Julia	22 Helena, Julia	15 12	
Mittwoch	23 Desiderius	23 Dieterich	15 14	
Donnerstag	24 Auffahrt Dom.	24 Auffahrt Joh.	15 17	
Freitag	25 Urbanus	25 Urbanus	15 20	
Samstag	26 Genovefa	26 Remigius		
21.	Der heilige Geist jenget von	Joh. 15.	 Den 31sten Erstes Viertel, um 8 Uhr 7 Minuten Vormittags, giebt dem Monat ein trübes Ende.	15 23
Sonntag	27 G Graud. Lucia	27 G Fran. Eutropius		15 25
Montag	28 Wilhelm	28 Wilhelm		15 26
Dienstag	29 Maximilian	29 Maximilian		15 28
Mittwoch	30 Wigand	30 Wigand		15 30
Donnerstag	31 Petronella	31 Petronella		

MAJUS. May.

Man versteht aus den Mistbeeten ins Land. Man setzt Kraut, Kohl, Endivien Bohnen, Kürbissen, Salat Storzeneren, Manago, Winterrettige; rothe Rabnen lieben eine leichte, Storzeneren und Zwiebeln eine starke Erde; man gräbt die Erde mit den Fingern um die Schalotten; Bohnen, die 14 Tage liegen und noch nicht kommen, gräbt man aus und siebt, ob sie etwa verfault oder verkauft sind; man sät Endivien saamen. Man sät die Baumchule, bedeckt die Erde um den Baum mit Laub, damit die Erde feucht bleibe; das soll den ganzen Sommer über geschehen. In der Hälfte des Monats werden die Glocken und Fenster weggethan, damit die Pflanzen von einem sanften Regen oder von dem Thau angefeuchtet werden, und endlich die Luft anzuwöhnen.



unserm Mittagstisch, denn der Esser waren viel und tüchtige. Am meisten kummerte mich der Zustand meines Hauses, das, von dem Vater aus Sparsamkeit schlecht unterhalten, den Einkurz drohte, während ich doch nicht Rath wußte es umzubauen. Vern hätte ich wenigstens das Ofenhaus wieder in Stand gesetzt; denn dieses lag gänzlich im Verfall, und war schon von meinem Vater nicht mehr benutzt worden. Sein Dach hatte müssen abgetragen werden die Sonne allein noch feuerte hinein; aber sie hegte Messeln anstatt Brod und Apfelschnitz.

Niemand als meine Kinder kam mehr in das alte Gemäuer, und sie spielten wohl Versteckens darin. Von Zeit zu Zeit pflanderten sie: das braune Käzchen sey hineingeschlüpft. Es sey doch gar so schön, so glänzend und spiegelglatt! Warum es wohl sich nicht anrühren lasse?

Wir dachten, es sey irgend eine verwilderte Dorfkatze, und achteten wenig auf das Geschwätz. Eines Tags aber kam das älteste meiner Kleinen, ein gescheutes Mädchen, in die Stube gesprungen, als wir gerade zum Abendessen wollten, und rief uns zu: „kommt doch hurtig, Vater! hurtig, Mutter! das braune Käzchen im Ofenhaus ist da und hat Zunge, die über alle Maassen artig sind.“ — Dem Kinde zu Gefallen gieng ich mit Brene hinaus, und im Hui war das Kind vorangesprungen, guckte durch eine Fensteröffnung in den zerfallenen Raum, und winkte uns, recht leise hinzuschleichen. In der That trafen wir noch eben recht ein, um zwischen Unkraut und Kieselsteinen drei bis vier kleine Thierchen zu seh'n,

die schüchtern, wie geschreckte Mäuslein, in das Dunkel des alten Backofens schlüpften, und mir alsbald kenntlich wurden, da im Satz ein großer Steinmarder aus einem Gestände seitwärts hervorsprang, und ihnen nachwischte in die sichere Verborgenheit.

„Aha,“ sagte ich, „da haben wir saubre Nachbarschaft! Gut, daß Hühner und Tauben uns mangeln! Doch dem Dorse zu Lieb muß der Bicht da vertrieben seyn; ich wäre ja sonst Hebler, und so schlimm als der Stebler!“

Am folgenden Morgen, früh vor der Tagesarbeit, nahm ich einen Bickel und hing an auf den alten Backofen loszuarbeiten, um das Mardernest frey zu kriegen, und wenigstens die Jungen herauszukriegen. Sobald ich aber einige Steinplatten aufgehoben, klang es unerwartet hohl, und indem ich rasch zufuhr mit der Hand, den letzten unförmlichen Quaderstein aus dem finstern Loch zu reißen, kriegte ich eine Wunde, die bis auf's Blut gieng, und mich so wild machte, daß ich blindlings wieder mit dem Bickel drein schlug, und fühlbar tief mich verrieb in eine nachgebende Masse, die an dem Werkzeug wie an einem Hacken sich heraus ziehen ließ. Wäre das Ding nicht so schwer gewesen, so hätte ich gemeint, den alten Marder, der mich gebissen habe, zu Tag zu fördern. Nun aber — ich bekenn' es — überfiel mich fast ein Grausen; denn ich dachte an Schlangen, an Stollwürmer, an den Rattenkönig, und was mir sonst von Unthieren der Finsterniß im Gehirn herum spuckte.

Sonnen - Aufgang.

Den 3ten : 4 Uhr 13 Min.
 Den 10ten : 4 Uhr 10 Min.
 Den 17ten : 4 Uhr 8 Min.
 Den 24ten : 4 Uhr 7 Min.



Sonnen - Untergang.

Den 3ten : 7 Uhr 47 Min.
 Den 10ten : 7 Uhr 50 Min.
 Den 17ten : 7 Uhr 52 Min.
 Den 24ten : 7 Uhr 53 Min.

Brachmonat.

Gregorianischer		Röm. Catholischer	Monds - Viertel und muthmaßliche Bitterung.	Tages- länge. Zi. M.
Freitag	1 Nicodemus	1 Nicodemus		15 31
Samstag	2 Marcellinus	2 Thillemann		15 32
22.	Ansiehung des h. Geistes.	Joh. 14.	 Den 8ten Vollmond, um 5 Uhr 24 Minuten Vormittags, stellt sich mit Sonnenschein ein.	
Sonntag	3 G Pfingst. Eras.	3 G Pfingst. Eras.		15 34
Montag	4 Pfingstm. Eduard	4 Pfingstm. Eduard		15 35
Dienstag	5 Bonifacius	5 Bonifacius		15 36
Mittwoch	6 Fronf. Benignus	6 Weibert		15 38
Donnerstag	7 Hermann	7 Robertus		15 39
Freitag	8 Medardus	8 Medardus		15 40
Samstag	9 Gerhard	9 Columbus		15 41
23.	Christi Gespräch mit Nicod.	Joh. 3. — Math. 28.		 Den 15ten Lehtes Vier- tel, um 3 Uhr 3 Minuten Vormittags, bringt schd- nes Wetter mit.
Sonntag	10 G Dreyf. Dnochr.	10 G 1. Dreyf. Duof.	15 41	
Montag	11 Barnabas	11 Barnabas	15 42	
Dienstag	12 Blandinus	12 Basilibes	15 42	
Mittwoch	13 Jer. Anton	13 Anton von Padua	15 43	
Donnerstag	14 Fronl. Heliseus	14 Fronl. Ruffinus	15 43	
Freitag	15 Vitus, Modestus	15 Vitus, Modestus	15 44	
Samstag	16 Justinus	16 Justinus	15 44	
24.	W. reichen Mann u. Lazarus	Luc. 16. — Luc. 14.	 Den 22sten Neum., um 3 U. 6 Min. Nachm. läßt Regen erwarten.	
Sonntag	17 G 1. Volkmar	17 G 2. Hortensia		15 45
Montag	18 Josaphat	18 Marcellus		15 45
Dienstag	19 Gervasius	19 Gervasius, Protas.		15 46
Mittwoch	20 Regina	20 Sylverius		15 46
Donnerstag	21 Ioseas Som. Anf.	21 Alban. Som. Anf.		15 47
Freitag	22 Achat., Paulus	22 Justin., Pauline		15 47
Samstag	23 Basilius	23 Edeltrud	15 47	
25.	Vom grechen Abendmahl.	Luc. 14. — Luc. 15.	 Den 30sten Erstes Vier- tel, um 1 Uhr 45 Minuten Vormittags, endigt den Monat heiter.	
Sonntag	24 G 2. Joh. Täufer	24 G 3. Joh. Täufer		15 46
Montag	25 Sidonia	25 Eberhard		15 46
Dienstag	26 Joh. Paul	26 Joh. Paul		15 45
Mittwoch	27 7 Schläfer	27 7 Schläfer		15 45
Donnerstag	28 Lea	28 Benjamin		15 45
Freitag	29 Peter, Paul	29 Peter Paul		15 44
Samstag	30 Siegfried	30 Pauli Gedächtnis	15 43	

JUNIUS. Brachmonat.

Man sät Bohnen; sät Winterrettig, Salat, Endivien zum Wintergebrauch und Spinat. Man verfest Kobl, Blaukobl, Celleri, Salat, Endivien zc. Zwiebeln, wenn ihre Stengel vertrocknen, werden ausgenommen und an lustigen Orten bewahrt. Saamen sammeln von Spinat, Kresse, Kobl, Rettig, Fröhberien zc. Hauptillaen, die Erde um die Bäume herum mit der Mistgabel auflockern, und wider die Hitze mit Laub bedecken; oculiren, besonders das Steinobst, des Abends an einem trüben Tage.

Die blätterreichen Burgunder- und Mangold-Rüben für's Vieh abzublättern, aber die Mittelblätter zu schonen. — Auf den Wiesen 10 bis 12 Laar vordem Mähen die Bewässerung einstellen, und wenn das Gras in der größten Blüthe ist, es abzumähen. Wo das Gras dünn ist, den meisten Grassaamen sieben lassen.



Wie erstaunt war ich denn, ein halbfaules mäßiges Kistlein von Holz an das Licht zu ziehen, aus welchem ein losgewordener Nagel dermaßen hervorwand, daß ich die Ursache meiner Verletzung sogleich erkannte, und dem Warden in Gedanken Abbitte und Ehrenerklärung that. Es versteht sich, der war einstreifen gerettet; und rasch hob ich mit dem Bialc des Kistleins lockere Seitenwand heraus. — Welch ein Anblick aber, da blankes Gold, da geprägtes Silber und Kupfer, zum Theil in modernden Lumpen, zum Theil ohne Kleid und Ueberrock, mir vor die Füße torkelte, und rechts, links, zwischen die Steinrigen klingelnd den Reizaus nahm! „Eine Versuchung des bösen Feindes!“ war mein erster Gedanke. „Des Vaters verborgenes, von männiglich mit so viel Kopfschütteln vermisttes Geld!“ war der zweite. „Nein!“ besann ich mich gefaßter, „ein Geschenk von Gott, der weißlich dir und deinen Brüdern ihr Erbgut aufgespart, bis ihr alle drey arbeiten und sparen gelernt!“

Da kniet' ich rasch auf die eckigen Steine, wie es gerade kam, und pries die Weisheit des himmlischen Vaters mit Dankfagung, und gelobte als ein getreuer Verwalter zu bandeln mit der reichen Himmelsbescherung. Und als ich das Haupt wieder neigte vor dem Morgenroth, zu dem ich aufgesch'n, — o lieber Herr! es war meines Lebens schönster Augenblick — da kniete mein Weib in Andacht neben mir, denn sie war mir jetzt nachkommen und hatte meinen Fund geseh'n, und die Gnade von oben

gleich mir empfunden. Wir verstanden einander, Gott sey Dank! auf das vollkommenste. Bei sechstausend Thaler in jeder Art von Geld lagen in dem Kästchen beisammen, und eine verblichene Schrift: „Meine, Sebastian Ueberfelds, Mahnung an die, so da heben dieß Gut zc.“ lag oben auf. Der Name und die Schriftzüge meines Vaters ließen nicht zweifeln, wie es mit dem Schatz eine Bewandniß habe. Sehr ernst befaß er den Findern seines Geldes, es seinen Kindern, Enkeln oder Urenkeln auszuliefern. Der Richter sprach es mir und meinen Brüdern zu.

Ich traf nun bald Anstalten, und ließ das neue stattliche Haus erbauen, und die Brüder zogen mit hinein. Es fiel uns gleich allen Dreien recht wie durch Einen Blitz in den Sinn, den Warden auf mein Haus zu malen. Aber ich setzte billig auch den Eber und den Fuchs und des Schulmeisters Reime hinzu.

„Zum Verstand durch eine Sau,
„Durch den Fuchs zur braven Frau,
„Durch den Warden kam zu Zeit,
„Der allhier im Hause hält.
„Guter Freund, willt das verließ'n,
„Rufst hinein du fragen geh'n!

Nun sag' ich jedem, der bedürftig ist, oder leidet, oder murret, recht aus guter Hoffnung seines Besten Trostwortes:

„Etwa führet wohl auch dich
„Gott im Himmel seltsamlich.
„Sieh nur Acht, und laß ihm still,
„Wenn er gleich wie du nicht will!“

Sonnen - Aufgang,
 Den 1ten: 4 Uhr 10 Min.
 Den 8ten: 4 Uhr 13 Min.
 Den 15ten: 4 Uhr 15 Min.
 Den 22ten: 4 Uhr 25 Min.



Sonnen - Untergang,
 Den 1ten: 7 Uhr 50 Min.
 Den 8ten: 7 Uhr 47 Min.
 Den 15ten: 7 Uhr 43 Min.
 Den 22ten: 7 Uhr 35 Min.

Heumonat.			Monds - Viertel und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge. St. M.
Gregorianischer	Röm. Catholischer			
26. Sonntag	Vom verkornen Schoaf. 1 G 3. Theobald	Luc. 15. — Luc. 5. 1 G 4. Theobald	 Den 7ten Vollmond, um 2 Uhr 51 Minuten Nachmittags, zieht Ge- witterwolken herbei.	15 41
Montag	2 Mar. Heimsuch.	2 Mar. Heimsuch.		15 41
Dienstag	3 K Rebecca	3 Cornelius		15 40
Mittwoch	4 Ulrich	4 Ulrich		15 40
Donnerstag	5 Demetrius	5 Wendelin		15 39
Freitag	6 Cornelius	6 Esajas		15 38
Samstag	7 Willibald	7 Joachim		15 36
27. Sonntag	Vom Balken und Splitter. 8 G 4. Kilian	Luc. 6. — Matth. 5. 8 G 5. Kilian	 Den 14ten Letztes Vier- tel, um 2 Uhr 52 Minu- ten Vormittags, löst sich zu heller Luft an.	15 35
Montag	9 Cyrillus	9 Cyrillus		15 34
Dienstag	10 Engelhard	10 7 Brüder		15 33
Mittwoch	11 Fintanus	11 Pius Pabst, Nach.		15 32
Donnerstag	12 Christoph	12 Nabor, Lydia		15 31
Freitag	13 Margaretha	13 Heinrich, Kaiser		15 30
Samstag	14 Heinrich	14 Bonaventura		15 29
28. Sonntag	Von Petri Fischzug. 15 G 5. Bleifard	Luc. 5. — Mark. 8. 15 G 6. Anacletus	 Den 21ten Neumond, um 2 Uhr 54 Minuten Nachmittags, bewirkt trü- be Wolken.	15 28
Montag	16 Hundstag Anfang	16 Hundstag Anfang		15 26
Dienstag	17 Alexius	17 Alexius		15 24
Mittwoch	18 Arnolph	18 Maternus		15 22
Donnerstag	19 Ruffinus	19 Rosina		15 20
Freitag	20 Elias	20 Margaretha		15 20
Samstag	21 Arbogast, Victor	21 Arbogast		15 17
29. Sonntag	Von der Pbarisäer Gerechti- 22 G 6. Mar. Magd.	keit. Math. 5. — Matth. 7. 22 G 7. Mar. Magd.	 Den 29ten Erstes Viertel um 6 Uhr. 27 M. Nachm. unterhält die Wärme.	15 14
Montag	23 Apollinaris	23 Apollinaris		15 11
Dienstag	24 Christina	24 Christina		15 8
Mittwoch	25 Jakob, Christ.	25 Jakob, Christ.		15 5
Donnerstag	26 Anna	26 Anna		15 2
Freitag	27 Ladislaus	27 Pantaleon		15 0
Samstag	28 Pantaleon	28 Nazarius		14 57
30. Sonntag	Christus speist 4000 Mann. 29 G 7. Beatrix	Mar. 8. — Luc. 16. 29 G 8. Beatrix	Den 29ten Erstes Viertel um 6 Uhr. 27 M. Nachm. unterhält die Wärme.	14 55
Montag	30 Samsen	30 Jacobea		14 52
Dienstag	31 K Germanus	31 Ignatius Lojola		14 49

JULIUS. Heumonath.

Man sammelt den Saamen von den ausgefackten Kohlrüben-Stücken u. a., von Erbsen, Bohnen, Körbelkraut, Spinat, Kettia, Rotbeeren, Petersilien, Selleri, Lauch, Zwiebeln, Storzeneren &c.; versetzt Salat, nimmt die Zwiebeln aus, steckt die letzten Bohnen, die sogenannten Einmach-Bohnen, für den Winter. Man säet für den Frühling Winterzwiebeln, Winteralat, Winterkohl, Spinat (Grünkraut oder Binetsch). Der Salat und die Endivien wird gebunden, der Selleri gehäufelt. Deultren Morgens und Abends; Gläser mit Honigwasser, halbvoll gefüllt, aller Orten herumstellen, um Ameisen und Wespen wegzufangen.

Wenn die Wiesen abgemäht sind, muß man die Bewässerung wieder einrichten, und sie bis zum Grummet-Räben unterhalten. Auf dem Feld lasse man Erbsen und Linsen nicht überreifen.



Der arme Sattler,

oder die vortrefflichen Reit-Decken.

Die Erzählung des nachfolgenden schönen Charakterzuges rührt aus den goer Jahren her, in welchem die polnische Nation es versuchte sich von der Abhängigkeit, in welche sie bei der ersten Theilung ihres Landes versetzt worden war, wieder frei zu machen. Unter den Männern, die diesen Versuch wagten, befand sich Kosciuszko, einer der bedeutendsten Männer und Generale zur Zeit der polnischen Republik.

Ehe wir die Anekdote, die Reitgerthen betreffend, erzählen, lassen wir folgende Notizen über Kosciuszko vorausgehen.

Kosciuszko machte seine ersten Kriegsthatsachen als Adjutant, unter Washington, bei der Befreiung Nord-Amerika's. Nach seiner Rückkehr ins Vaterland ward er vom Reichstage zum Generalmajor ernannt. Im Jahr 1792, als Polen gegen Rußland aufstand, gründete er in den verschiedenen Schlachten gegen die Russen seinen militärischen Ruf. Partheienzwist verursachten einen unglücklichen Ausgang dieses Kampfes. Es wurde Frieden geschlossen, und Kosciuszko gieng nach Leipzig. Der polnische Reichstag wurde gezwungen, in die Abtretung einer Landesmasse von 5000 Quadratmeilen an Rußland und Preußen zu willigen. — Im Jahr 1794

beschlossen die polnischen Ausgewanderten, einverstanden mit vielen Großen in Polen, nochmals einen Aufstand für die Freiheit ihres Landes zu wagen. Kosciuszko stellte sich an die Spitze, ungläubliche Anstrengungen wurden gemacht, die Russen überall anfangs geschlagen, aber am Ende siegte die Uebersmacht; dabei waren Adel und Bürger nicht einig, erwartete auswärtige Hülfe blieb aus. In einer Schlacht bei Maczjewice (12 Meilen von Warschau), sank Kosciuszko, mit Wunden bedeckt vom Pferde, und gerieth in russische Gefangenschaft. Suwaroff ersürmte bald darauf, am 4. November 1794 Praga, die Vorstadt von Warschau, worauf sich einige Tage nachher auch Warschau wieder unterwarf. Späterhin schenkte Paul I, russischer Kaiser, Kosciuszko die Freiheit, mit dem Beding, nie mehr wieder die Russen zu dienen. Kosciuszko gieng nach Amerika. Die dortige Regierung gewährte ihm wegen seiner unter Washington geleisteten Dienste Schutz und Achtung. Von hier aus sandte er dem Kaiser Paul das von demselben bei der Abreise erhaltene Geschenk von 12,000 Rubeln zurück, und schlug auch einen angebotenen Jahresgehalt von 6000 Rubeln aus. Im Jahr 1798 kam er wieder nach Frankreich zurück. Doch nahm er nicht an dem Kampfe Theil, der im J. 1806 u. 1807 unter Dombrowski's Leitung, nach dem Plan Napoleons, unternommen wurde. Er lebte in ländlicher Ruhe auf einem Landgute bei Fontainebleau. Später gieng er nach Solothurn,

Sonnen - Aufgang.
 Den 5ten : 4 Uhr 42 Min.
 Den 12ten : 4 Uhr 52 Min.
 Den 19ten : 5 Uhr 2 Min.
 Den 26ten : 5 Uhr 14 Min.



Sonnen - Untergang.
 Den 5ten : 7 Uhr 18 Min.
 Den 12ten : 7 Uhr 8 Min.
 Den 19ten : 6 Uhr 58 Min.
 Den 26ten : 6 Uhr 46 Min.

Gregorianischer		Röm. Catholischer	Monds - Viertel und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge. St. M.
Mittwoch	1 Petri Kettenf.	1 Petri Kettenf.		14 47
Donnerstag	2 Port., Emanuel	2 Portinuc., Mos.		14 44
Freitag	3 Weibrecht	3 Jof. Steph., Erh.		14 41
Samstag	4 Versabea	4 Dominicus		14 39
31. Sonntag	Von den falschen Propheten. 5 G. 8. Oswald	Matth. 7. — Luc. 19. 5 G. 9. Oswald	Den 5ten Vollmond, um 10 Uhr 58 Minuten	14 36
Montag	6 Sixtus	6 S. M. Sixtus	Nachmittags, will die Lust aufheutern.	14 33
Dienstag	7 Afra	7 Afra, Dan.		14 30
Mittwoch	8 Herebert	8 Reinhard		14 27
Donnerstag	9 Romanus	9 Romanus		14 24
Freitag	10 Laurentius	10 Laurentius		14 21
Samstag	11 Thillemann	11 Gottl., Jgn.		14 18
32. Sonntag	V. ungerechten Haushalter. 12 G. 9. Clara	Luc. 16. — Luc. 18. 12 G. 10. Clara	Den 12ten Letztes Vier- tel, um 2 Uhr 1 Minute	14 15
Montag	13 Hypolitus	13 Hypolitus	Nachmittags, unterhält das schöne Wetter.	14 13
Dienstag	14 Eusebius	14 Samuel		14 11
Mittwoch	15 Mar. Zimmelf.	15 Mar. Zimmelf.		14 9
Donnerstag	16 Jacobea	16 Hyacinthus		14 6
Freitag	17 Patientia	17 Liberatus		14 3
Samstag	18 Rosina	18 Agapitus		13 59
33. Sonntag	Jesus weint über Jerusalem. 19 G. 10. Sebald	Luc. 19. — Mark. 7. 19 G. 11. Sebald		13 56
Montag	20 Bernhard	20 Bernhard	Den 20sten Neumond, um 4 Uhr 58 Minuten	13 52
Dienstag	21 Anastasius	21 Privatus	Nachmittags, bewirkt trü- bes Gewölke.	13 48
Mittwoch	22 Symphorion	22 Symphorion		13 45
Donnerstag	23 Zachäus	23 Zachäus		13 42
Freitag	24 Bartholomäus	24 Bartholomäus		13 39
Samstag	25 Ludovicus	25 Ludovicus		13 36
34. Sonntag	Vom Pharisäer und Zöllner. 26 G. 11. Sara	Luc. 18. — Luc. 10. 26 G. 12. Severus		13 33
Montag	27 Hundstag Ende	27 Hundstag Ende	Den 28sten Erstes Vier- tel, um 9 Uhr 27 Minu- ten Vormittags, heitert die Lust auf.	13 30
Dienstag	28 Augustinus	28 Augustinus		13 27
Mittwoch	29 Joh. Enthauptung	29 Joh. Enthauptung		13 23
Donnerstag	30 Israel	30 Felix, Adolph		13 19
Freitag	31 Raphael	31 Raymund		13 16

AUGUSTUS. August.

Man säet noch Winterkohl, Winterkraut, Zwiebeln, Spinat, Winterfalsat und Kohlpflanzen, die man erst im Frühling versetzt. Was im vorigen Monat gesät worden, wird an warme Plätze, Wände, Hecken ic. verlegt. Reifes Obst abnehmen; das späte Obst süßen; säen; Brandschäden an den Häumen ausbauen und bestreichen; da wo man Bäume setzen will, die Löcher machen und zurechten lassen.

Auf den Feldern soll man den Hafer nicht zu lange auf den Schwaden liegen lassen. Flachs und Hanf, wenn sie reif sind, vollends ausraufen, den Flachs saamen abzurufen in Häfen aufzubewahren, und den Flachs selbst gut abtrocknen lassen; Saamen-Klee einzubringen, auch das zweite Kleeheu zu machen, die Winterrüben-Saat anzubauen, zwischen Mitte und Ende dieses Monats.



in der Schweiz, wo er den Rest seiner Tage verlebte. Er starb erst vor einigen Jahren.

Hier folgt nun die Anekdote von den vor-
trefflichen Keltgerten.

Vor ohngefähr 44 Jahren wohnte in Warschau ein ehrlicher Sattler, mit einer zahlreichen Familie, zu deren Ernährung, seine Arbeit nicht zureichte: nicht aber weil er es an Fleiß und gutem Willen hätte ermangeln lassen, sondern weil es in demd-mals durch den Krieg erschöpften Lande oft an Arbeit fehlte, während die Lebensmittel sich zu übermäßigen Preisen erhielten. Sein Haus bot daher ein Gemälde des entsetzlichsten Elends dar; hier sah man kleine Würmer vor Hunger schreien, dort eine abgemagerte Gattin von Strapazen, und Arbeit nahe daran, den Geist aufzugeben; weiter hin einen greisen Vater, sich den Tod wünschend, damit die unglückliche Haus-haltung einen Mund weniger zu füttern hätte; kurz, wo man hinsah nichts als Gegenstände des Jammers in Thränen und Betrübniß. Um so viele Leiden zu mildern, hatte der unglückliche Sattler Schulden gemacht, aber bald an einer bessern Zukunft verzweifelnd und von seinen Gläubigern gedrängt, faßte er den schrecklichen Gedanken, sich das Leben zu nehmen. Sein Haus verlassend und außer sich vor Angst in Warschau's Straßen umherirrend, will er den unglücklichen Vorfall ausführen, als jubelndes Geschrei an sein Ohr dringt. Laute

Äußerungen von Freude zerreißen einem Verzweifelnden vollends das Herz. Erbittert und empört fragt der Unglückliche einige Vorübergehende, was es denn gebe, und warum man so lärmend jubele. „Wer seyd Ihr denn,“ erhält er zur Antwort, „daß Ihr nicht wisset, daß der Generalissimus heute seinen Einzug in die Hauptstadt hält? ... Ah! seht, da kömmt er!“ ... „Der Generalissimus: der Generalissimus!“ erscholl es aus tausend Rehlen; „er lebe! er lebe!“

Seh es nun, daß die allgemeine Aufwallung sich seiner ebenfalls bemächtigte, oder daß der immer mehr anwachsende Haufen ihn am Weitergehen hinderte, kurz, er blieb stehen wie die Andern. — Seh's denn, sagte er zu sich selbst, ich will ihn auch sehen. Und bald erblickte er den edlen Krieger, dem die Nation ihr Geschick übergeben hatte, das Oberhaupt der polnischen Insurrektion im Jahr 1794. Auf einem prächtigen Pferde reitend, war er nur als Bauer gekleidet; die Haltung aber verrieth den großen Mann, die Rüstung bezeichnete den Krieger, und ein freundliches Lächeln gab den Menschenfreund kund. Der arme Sattler schlug seine Augen auf und sein Blick begegnete dem des Helden. Bei diesem Blick, wie von einem mächtigen Zauber erfaßt, hoffte er wieder auf Glück, er wird wieder heiter und seine Lippen lispeln, ohne es zu wissen: „Kosciuszko!“

Wer in der That in Kosciuszko bloß den Krieger sehen wollte, würde mit der Hälfte

Sonnen - Aufgang.
 Den 2ten : 5 Uhr 25 Min.
 Den 9ten : 5 Uhr 38 Min.
 Den 16ten : 5 Uhr 50 Min.
 Den 23ten : 6 Uhr 0 Min.



Sonnen - Untergang.
 Den 2ten : 6 Uhr 35 Min.
 Den 9ten : 6 Uhr 22 Min.
 Den 16ten : 6 Uhr 10 Min.
 Den 23ten : 6 Uhr 0 Min.

Gregorianischer		Röm. Catholischer	Monds. Viertel und mithmaßliche Bitterung.	Tages- länge. Et. W.
Herbstmonat.				
Samstag	1 Egid., Verena	1 Verena, Egid.		13 13
35.	Vom Tanben und Stummen	Mark. 7. — Luc. 17.		
Sonntag	2 G 12 Absalon	2 G 13, Veronica		13 10
Montag	3 Mansuetus	3 Theodosia		13 7
Dienstag	4 Moses	4 Esther	Den 4ten Vollmond,	13 3
Mittwoch	5 Achilles	5 Vertinus	um 6 Uhr 50 Minuten	12 59
Donnerstag	6 Magnus	6 Vict., Magnus	Nachmittags, macht hei-	12 56
Freitag	7 Eunigunda	7 Regina	tere Luft.	12 52
Samstag	8 Maria Geburt	8 Maria Geburt		12 48
36.	V. barmherzigen Samariter	Luc. 10. — Matth. 6.		
Sonntag	9 G 13. Alph., Loth.	9 G 14. Ulfhard	Den 10ten Letztes Vier-	12 45
Montag	10 Sybilla	10 Othgerus	tel um 10 Uhr 42 Minu-	12 41
Dienstag	11 Christmann	11 Felix, Reg.	ten Nachmittags, stellt sich	12 37
Mittwoch	12 Tobias	12 Syrus, Bischof	mit Wolken ein.	12 34
Donnerstag	13 Maternus	13 Seltor Mag.		12 31
Freitag	14 † Erhöhung	14 † Erhöhung		12 28
Samstag	15 Einbetta	15 Nicodemus		12 25
37.	Von den zehn Aussätzigen.	Luc. 17. — Luc. 7.		
Sonntag	16 G 14. Eugenius	16 G 15. Cornelius	Den 18ten Neumond,	12 21
Montag	17 Lambert	17 Lambert	um 9 Uhr 17 Minuten	12 17
Dienstag	18 Richard	18 Rosa	Nachmittags, macht eine	12 14
Mittwoch	19 Fronf. Esther	19 Fronf. Januarius	unsichtbare Sonnensfin-	12 11
Donnerstag	20 Justus	20 Tobias	teris und ist zu trüber Luft	12 8
Freitag	21 Matth. Evang.	21 Matth. Evang.	geneigt	12 5
Samstag	22 Mauritius	22 Mauritius		12 2
38.	Niemand kann 2 Hrn. d.	Matth. 8. — Luc. 14.		
Sonntag	23 G 15. Did. Herbst.	23 G 16. Herc. S. A.	Den 26ten Erstes Vier-	12 59
Montag	24 Robert	24 Robert	tel, um 10 Uhr 26 Minu-	11 56
Dienstag	25 K Cleophas	25 Cleophas	ten Nachmittags, bringt	11 53
Mittwoch	26 Cyprian	26 Cyprian	Heiterkeit.	11 49
Donnerstag	27 Cosm. Dam.	27 Cosm. Dam.		11 46
Freitag	28 Wenceslaus	28 Wenceslaus		11 43
Samstag	29 Michael	29 Michael		11 39
39.	Vom Todten zu Main.	Luc. 7. — Matth. 22.		
Sonntag	30 G 16. Hieronym.	30 G 17. Ursus, Hier.		11 35

SEP
 Den 1ten
 fort. über
 Röhren, Es
 alles an
 Dre das
 enge, mit
 was bleibt,
 erdigen m
 Wurzel k
 Blätter k
 nommen,
 letzteres n
 fähig in
 Häumen
 dung mit
 Aische. W
 ren durch
 verlegt.

Selner
 so sehr
 schiff
 Demond
 von den
 einfluss
 men die
 reich, ob
 neu der
 ihm an
 erfährt
 mittel y
 Markth
 Sattler
 nen Bl
 viel, ob
 Von der
 nad w
 unglück
 sind ac
 schau!
 mit find
 derhege
 nang.
 Erid,
 Und die
 der h
 —
 sache h
 an der
 die St
 Einzug
 ten Ju
 24, de

Herbstmonat hat 30 Tage.

SEPTEMBER Herbstmonat.

Man setzt im Küchengarten die vorige Arbeit fort, sät Spinat, Petersilien, Zwiebeln, gelbe Rüben, Salat, Rettig, Kresse; setzt Erbsen, alles an warme Plätze; versetzt auch an warme Orte das vorher Gesäte, und zwar den Salat, enge, weil im Winter viel davon verdirbt, und, was bleibt, man im Frühling umsetzt. Winterendivien wird gebunden, abgesehen und die Wurzel stehen gelassen, welche wieder frische Blätter treibt. Das Obst wird trocken abgenommen, besonders was man aufheben will; letzteres muß man aber erst wann die Kälte anfängt in den Keller aufs Lager bringen. Zu den Bäumen thut man gutverwesenen Schweinedünger mit guter Erde vermischen, und ausgelauete Asche. Man pflanzt Johannis- und Stachelbeeren durch Schnittlinge; beschnidet Steinobst, versetzt es, verwahrt die Stämme mit Laub ic.



seiner Tugenden unbekannt bleiben. Eben so sehr Bürger als Soldat, für die Freundschaft eben so sehr geschaffen als für die Bewunderung, von den Völkern geliebt und von den Herrschern geschätzt, hatte sich Kosciuszko unter den armen Klassen den Namen des Trösters erworben. Er war nicht reich, allein seine Wohlthaten stunden denen der Reichsten nicht nach, nur fehlte es ihm an Geld, so nahm er seine Zuflucht zu erfindertischen Ideen, die der Armuth Hilfsmittel zum Erwerb darboten. Das Volk in Warschau wußte das, und für den armen Sattler war, Kosciuszko gesehen und seinen Blick von ihm erhalten zu haben, so viel, als schon Hülfe gefunden zu haben. Von dem Augenblick an beschloß er zu leben und nach Haus zurückgekehrt, rief er seiner unglücklichen Familie zu: „Freunde, wir sind gerettet! Kosciuszko ist in Warschau!“ — Kosciuszko! riefen die Kleinen mit kindlicher Freude! — Kosciuszko! wies derholte die Gattin mit aufsehender Hoffnung. — Kosciuszko! lispelte auch der Greis, den Blick zum Himmel gerichtet. Und die Freude schlug in aller Herzen wieder ihren Sitz auf.

— Ja, sagte darauf der Meister, ich sahe ihn und auch Er sah mich. Er hielt an der Spitze unserer tapfern Krieger durch die Straße der Krakauer Vorstadt seinen Einzug und das Volk begrüßte ihn mit lautem Jubel. Heute will ich ihn nicht belästigen, denn es ist sehr spät und überdies

warten wichtige Geschäfte auf ihn; aber morgen bei Anbruch des Tages eile ich zu ihm und er wird uns zuverlässig helfen, denn er ist eben so edelmüthig als tapfer. — Du hast Recht, mein Sohn, versetzte der Greis; geh' zu Kosciuszko; es ist ohne Beispiel, daß er einem tugendhaften Armen nicht geholfen hätte.

Den nächsten Morgen stand unser Sattler vor Sonnenaufgang auf, aber nicht früher als Kosciuszko. Das Vaterland hatte ihm sein Geschick anvertrauet, und die Größe dieses Auftrages fühlend, wachte auch Kosciuszko. Der Handwerker fand ihn bereits in der Umgebung der obersten Regierungsbehörden. Wie aber der Arme in jeder Stunde zum Helden freien Zutritt hatte, so wurde auch der Sattler sofort vorgelassen. — „Was wollt Ihr? fragte Kosciuszko ihn freundlich. — Hülfe, antwortete rasch der Mann; sich verbeugend. — Verbeugte Euch nicht so tief, mein Freund, versetzte der Generallissimus, ich bin ein Mensch wie Ihr: saget mir unverholen was Euch fehlt. — Ich bin ein armer Sattler, erwiederte der Arme; ich habe eine zahlreiche Familie und keine Arbeit, bin verschuldet und ohne Hilfsmittel, wir alle sind nahe daran, Hungers zu sterben. — Arme Menschen, rief der Held gerührt, warum bin ich nicht reich! Hier ist Alles, was ich bei mir habe, vierzig Gulden; nehmt und kauft Brod dafür für Eure Familie. . . . Ich kann Euch nicht mehr geben. Dies sagte er mit schmerzlicher Theil-

Sonnen - Aufgang.
 Den 7ten: 6 Uhr 24 Min.
 Den 14ten: 6 Uhr 36 Min.
 Den 21sten: 6 Uhr 47 Min.
 Den 28sten: 7 Uhr 0 Min.



Sonnen - Untergang.
 Den 7ten: 5 Uhr 36 Min.
 Den 14ten: 5 Uhr 24 Min.
 Den 21sten: 5 Uhr 13 Min.
 Den 28sten: 5 Uhr 0 Min.

Uebermonat.

Gregorianischer		Röm. Catholischer	Monds - Viertel und muthmaßliche Witterung.	Tages- lämat. Et. M.
Montag	1 Remigius	1 Remigius	 Den 3ten Vollmond, um 3 Uhr 19 Minuten Nachmittags, leidet eine unsichtbare Verfinsternung und erregt Wiade.	11 52
Dienstag	2 Leodegarius	2 Leodegarius		11 29
Mittwoch	3 Arnold	3 Lucretia		11 26
Donnerstag	4 Franciskus	4 Franciskus		11 23
Freitag	5 Aurelia	5 Constan		11 19
Samstag	6 Abdias	6 Angela		11 15
40. Sonntag	Vom Wasserfüchtigen. 7 G 17. Juditha	Luc. 14. — Matth. 9. 7 G 18. Juditha	 Den 10ten Letztes Vier- tel um 10 Uhr 57 Minu- ten Vormittags, will die Luft heiter machen.	11 12
Montag	8 Placidus	8 Pelagius		11 8
Dienstag	9 Dionysius	9 Dionysius		11 4
Mittwoch	10 Gedron	10 Gedron		11 0
Donnerstag	11 Burkhard	11 Burkhard		10 57
Freitag	12 Maximinus	12 Pantalus		10 53
Samstag	13 Colmanus	13 Colmanus		10 51
41. Sonntag	Vom vornehmsten Gebet. 14 G 18. Calixtus	Matth. 22. 14 G 19. Calixtus	 Den 18ten Neumond, um 2 Uhr 57 Minuten Nachmittags, erscheint mit Sonnenschein.	10 48
Montag	15 Hartwig	15 Theresia, Aur.		10 46
Dienstag	16 Gallus	16 Gallus		10 44
Mittwoch	17 Joel	17 Lucina		10 41
Donnerstag	18 Lucas, Evang.	18 Lucas, Evang.		10 37
Freitag	19 Ptol., Ferdinand	19 Ferdinand		10 33
Samstag	20 Wendelin	20 Wendelin		10 30
42. Sonntag	Vom Sichtbrüchtigen. 21 G 19. Ursula	Matth. 9. — Joh. 4. 21 G 20. Ursula	 Den 26sten Erstes Vier- tel, um 9 Uhr 31 Minu- ten Vormittags, bewirkt rauhe Luft.	10 27
Montag	22 Cordula	22 Cordula		10 24
Dienstag	23 Severin	23 Severus		10 21
Mittwoch	24 Salomea	24 Salomea		10 18
Donnerstag	25 Crispinus	25 Crispinus		10 14
Freitag	26 Amandus	26 Amandus		10 10
Samstag	27 Sabina	27 Sabina		10 6
43. Sonntag	Von des Königs Hochzeit. 28 G 20. Sim. Jud.	Matth. 22. — Matth. 18. 28 G 21. Sim. Jud.		10 2
Montag	29 Narcissus	29 Narcissus		9 58
Dienstag	30 Hartmann	30 Theonestus		9 54
Mittwoch	31 Wolfgang	31 Wolfgang		9 51

OCTOBER. Weinmonat.

Im Anfang des Monats werden die Krautseglinge, 3 zusammen, gesetzt, und das Herzblatt mit in die Erde gethan. Der Küchengarten wird bey trockenem Wetter ausgeräumt; man setzt Kohlgewächse und Wurzelwerk ein. Man säet auf warme Plätze Rettig, und gelbe Rüben, so auch kleine Ackerbohnen und Erbsen; den Kohl versetzt man. — Das süße Obst wird abgenommen; das Heckenwert versetzt, Bäume vom Moos und dörren Reifern gesäubert; junge Bäume, die das Laub verloren, versetzt, aber in Löcher, die schon einige Wochen vorher gemacht sind; die Krone wird erst im Fröhjahr gekusst. Man legt Mist auf die Erde um den Stamm herum; alle Bäume werden wohl angebunden. Die Wurzelgewächse auf den Feldern, die man mit Winterfaat bebauen will, einbeimlen.



nahme und schwieg; dann begann er von neuem: „Allein es dünkt mir mein Freund, daß Eure Profession Euch im Kriege nicht ohne Arbeit lassen müßte.“ — Ach Generalissimus, erwiderte der Sattler, ich habe mein bestes Handwerkszeug verkaufen müssen, um nicht Hungers zu sterben; ich habe keinen Kredit, und kann kaum einige elende Reitgereten an den Mann bringen. — Reitspeitschen, unterbrach ihn der Generalissimus; ich glaube, ich bedarf deren selbst, denn wenn man sich mit den Kosacken herum schlägt, kann man nicht zuviel davon haben; fertigt sogleich einige für mich und Gott siehe Euch dabei bei! — Sie sollen bedient werden, Bürgers-Generallissimus, rief der Sattler, vor Freude außer sich. Und als er bereits an der Thür war, rief ihm Kosziusko noch zu: Macht, so viel Ihr könnt, fertig; ich werde sie in einigen Tagen selbst abholen.

Der Sattler antwortete bloß durch eine tiefe Verneigung; in einem Augenblick hat er seine Dachstube wieder erreicht und giebt sich nun singend an die Arbeit. Zwei Tage reichten hin, eine gute Anzahl Reitgereten zu verfertigen. Den dritten Tag war er mit Tagesanbruch aufgestanden, den versprochenen Besuch des Helden des Tages erwartend. Das war ein Familienfest. Der Professor und sein Vater setzten sich vor die Thüre der kleinen Bude und die Kinder in ihrem Sonntagskaate mit ihren besten Lumpen sprachen auf ihre Weise von der großen Ehre, die ihrer warte; selbst die Frau hatte,

gestärkt durch Freude und Nahrung, ihr Leidsenslager verlassen, um ihren Ketter besser zu sehen.

Sie durften nicht lange warten; das den Armen gegebene Wort war Kosziusko heilig; die wichtigsten Geschäfte hielten ihn nicht ab, es zu halten. Ausgeritten, um die Festungswerke zu besichtigen, nahm er absichtlich seinen Weg durch die Straße Freta, in welcher der Sattler wohnte. — Wie die Kinder den zahlreichen Zug erblickten riefen sie, er kommt! er kommt! ihrer Mutter entgegen, und bald ward der Held, umgeben von einem glänzenden Stabe, der aus der Blüthe der Jugend des Landes bestand, sichtbar. Am Hause des Sattlers angekommen, hielt Kosziusko zur Verwunderung seines Gefolges, vor dessen Bude an: „Hier, sprach er, kaufte ich gewöhnlich meine Reitgereten.“ Dann wendete er sich zum Sattler, der mit entblößtem Haupte, in Begleitung seiner kleinen Familie zu ihm trat: „Habt Ihr Reitgereten zu verkaufen?“ Ja General! — „Gebt mir eine davon.“ — Dieß geschah. Kosziusko probirte sie, dann fragte er, „was wollt Ihr dafür?“ — Was Ihnen belieben wird, antwortete der Sattler verlegen. — Sie sind gut, sagte der General, warf ihm einen Thaler zu und, sich zu seinem Gefolge wendend: „In der That, meine Herren, das sind vorreffliche Reitgereten!“ Dies sagend, gab er seinem Pferde die Spornen und ritt weiter.

Run wurde das Drängen des ganzen Stas

Sonnen - Aufgang.
 Den 4ten : 7 Uhr 11 Min.
 Den 11ten : 7 Uhr 21 Min.
 Den 18ten : 7 Uhr 31 Min.
 Den 25ten : 7 Uhr 37 Min.



Sonnen - Untergang.
 Den 4ten : 4 Uhr 49 Min.
 Den 11ten : 4 Uhr 39 Min.
 Den 18ten : 4 Uhr 29 Min.
 Den 25ten : 4 Uhr 23 Min.

Wintermonat.		Monds - Viertel		Tages-
Gregorianischer		Röm. Catholischer	und muthmaßliche Bitterung.	länge.
				Zt. M.
Donnerstag	1 Aller Heiligen	1 Aller Heiligen	 Den 2ten Vollmond, um 0 Uhr 57 Minuten Vormittags, bewirkt ranhe Bitterung.	9 48
Freitag	2 Aller Seelen	2 Aller Seelen		9 45
Samstag	3 Theophilus	3 Theophilus		9 42
44. Sonntag	Von des königlichen Sohn. 4 G 21. Reinhard	Joh. 4. — Matth. 22. 4 G 22. Carl. Bor.	 Den 9ten Letztes Viertel, um 3 Uhr 21 Minuten Vormittags, unterhält den Frost.	9 39
Montag	5 Malachias	5 Malachias		9 36
Dienstag	6 Leonhard	6 Leonhard		9 33
Mittwoch	7 Nepomuk	7 Florentin		9 30
Donnerstag	8 Henoch	8 4 Gehr. Gottfr.		9 27
Freitag	9 Theodor	9 Theodor		9 24
Samstag	10 Philibert	10 Justus, Tryph.		9 21
45. Sonntag	Von des Königs Rechnung. 11 G 22. Martin	Matth. 18. — Matth. 9. 11 G 23. Martin B.	 Den 17ten Neumond, um 8 Uhr 34 Minuten Vormittags, dürfte die Luft aufheitern.	9 18
Montag	12 Cunibert	12 Martin P.		9 15
Dienstag	13 Vriccius	13 Weibert		9 12
Mittwoch	14 Theodosius	14 Friedrich		9 9
Donnerstag	15 Leopold	15 Leopold		9 6
Freitag	16 Othmar	16 Othmar		9 3
Samstag	17 Berchtold	17 Florian		9 0
46. Sonntag	Vom Zinsgrofchen. 18 G 23. Christian	Matth. 22. — Matth. 13 18 G 24. Eugenius	 Den 24sten Erstes Viertel um 7 Uhr 7 Minuten Nachmittags, läßt sich zu Regen an.	8 58
Montag	19 Elisabeth	19 Elisabeth		8 56
Dienstag	20 Johanna	20 Eduard		8 54
Mittwoch	21 Mar. Opfer.	21 Mar. Opfer.		8 52
Donnerstag	22 Cäcilia	22 Cäcilia		8 51
Freitag	23 Clemens	23 Clemens		8 50
Samstag	24 Christiana	24 Chryfagonus		8 48
47. Sonntag	V. Verwüftung des Tempels. 25 G 24. Catharina	Matth. 24. — Matth. 13. 25 G 25. Catharina		8 46
Montag	26 Conrad	26 Conrad		8 43
Dienstag	27 Agricola	27 Jeremias		8 41
Mittwoch	28 Günther	28 Softhenes		8 39
Donnerstag	29 Quirinus	29 Saturnus		8 36
Freitag	30 Andreas	30 Andreas		8 34

Wintermonat hat 30 Tage.

NOVEMBRE. Wintermonat.

Man setzt wieder Endivien in den Gartenfelder, schlägt Kohlraben, Weißtraut etc. im Garten ein, und deckt bey einfallender Kälte zu; bedeckt die Spargel- und Artischockländer mit vielem langem Dünger; fährt fort aelbe Rüben zu säen, Erbsen zu setzen. — Im Baumgarten gräbt man die Erde an den Bäumen um, bringt verwesenen Dung zu den Wurzeln, ohne sie zu berühren, und deckt im folgenden Monate die Löcher wieder zu. Wenn noch herbliche Witterung ist, zieht man auf besetzten Feldern Wasserfurchen, und zerschlägt die vorhandenen Erbschollen. In nassen Feldorten legt man Abzuggräben und Sentgruben an. Die Wiesen düngt man mit kurzem Mist, ebnet die Maultwurshäufen, und säet auf die leeren Plätze Grassamen; man pflanzt Weiden, und rottet alles unnöthige und schädliche Gesträuch aus.



bes zu den Reitgeräten groß, die der Chef empfohlen hatte. Auf den Preis kam es gar nicht an; man wollte sie durchaus haben, riß sie dem Sattler aus der Hand und Jeder galoppirte, nachdem er ihm sein Geld zugeworfen, dem Chef nach. In einem Augenblick waren der Hut und die Taschen des Meisters voll Gold und Silber; der ganze Vorrath von Reitgeräten aufgeräumt und die zuletzt gekommenen mußten sich mit einer Vertröstung auf morgen begnügen. Das Volk und die Nachbarn, die Zeuge dieser Scene waren, wußten lange nicht, was sie dazu sagen und davon denken sollten; als aber die Sache bekannt wurde, machte sich von allen Seiten der Ausruf Luft: Es lebe, es lebe Kosciuszko!

Unser Sattler aber konnte seinen Schatz nicht genug betrachten; er zweifelte immer noch, daß es Wirklichkeit und kein Traum sey. Von diesem Tage an kam sein Geschäft immer mehr in Gang und die Nachfrage nach Reitgeräten wurde so bedeutend, daß er kaum so viel liefern konnte, als verlangt wurden. Er brachte sein Geschäft wieder in Ordnung, bezahlte seine Schulden, erzog seine Kinder, nahm mehrere Arbeiter an und erwarb ein kleines Vermögen. Dieses Alles verdankte er Kosciuszko und seiner erfinderischen Idee, denn das Lösungswort eines solchen Chefs mußte, selbst bei einem bloß den Geschmack betreffenden Gegenstande, auf Alles, was sich ihm näherte, diese magische Wirkung äußern.

Lob des Papiers.

(Nachfolgender Auszug aus einem Gedichte, das früher schon in andern Volksbüchern erschien, verdient wegen seiner Gemüthlichkeit und aus dem wirklichen Leben gegriffenen Wahrheiten, auch unsern Lesern mitgetheilt zu werden.)

Vom Nutzen des Papiers will ich ein Wortlein sagen;
Denn, gieng uns dieses aus, wir wären zu beklagen;
So nöthig haben wir's, als selbst das werthe Geld;
Ja, ohne das Papier stünd's' Schöfel in der Welt.

Denn gäb' es kein Papier, auf was Kalender machen?
Man kenn'te keine Zeit, und hätte nichts zum Lachen;
Der Monds- und Witt'rungstand blieh Vielen unbekannt;
Der Krämer wüßte nicht, wo Jahrmarkt ist im Land.

Wie nützt uns das Papier! da kann man Briefe schreiben,
Und sie bis Martinique! ja wohl noch weiter freiben.
Papier und Schrift und Geld, nur diese drei allein
Erhalten unsre Welt im Handel und Vereien.

Wie könnte je ein Wirth lang ohne solches bleiben?
Wenn er die Schuldner müßte' all' an die Wände schreiben,
So wären bald im Haus die Wände alle voll,
Und er würd' sicherlich zuletzt im Kopfe koll.

Kurzum ein jeder Stand, der Kaufmann und der Färber,
Der Advokat, der Arzt, der Schiffer und der Gerber,
Der Fürst, der Unterthan, die brauchen Schreibpapier,
Und alle geben gern ihr baares Geld dafür.

Wie viel, wie viel Papier wird jedes Jahr verschrieben,
Wo man die Jugend lehrt, wo Handel wird getrieben,
Beim Enegistement, beim Stempel und beim Zoll,
Und bei den Assurancen! — viel hundert Wagen voll.

Die Zeitungsschreiberei, und dann das Bücherdrucken,
Wie viel, wie viel Papier thun diese nicht verschlucken!
Drum werden auch die Herren Papiere alle reich,
Denn nichts auf dieser Welt ist ihrem Handel gleich.

Sonnen - Aufgang.
 Den 1sten : 7 Uhr 45 Min.
 Den 8ten : 7 Uhr 50 Min.
 Den 15ten : 7 Uhr 53 Min.
 Den 22sten : 7 Uhr 54 Min.



Sonnen - Untergang.
 Den 1sten : 4 Uhr 15 Min.
 Den 8ten : 4 Uhr 10 Min.
 Den 15ten : 4 Uhr 7 Min.
 Den 22sten : 4 Uhr 6 Min.

Christmonat.			Monds - Viertel und mithmaßliche Witterung.	Tages- länge. St. M.
Gregorianischer		Röm. Catholischer		
Samstag	1 Eligius	1 Longinus		8 32
48. Sonntag	Von Christi Einreitung.	Matth. 21. — Luc. 21.	Den 1sten Vollmond, um 0 Uhr 7 Minuten Nachmittags, neigt sich zu trübem Gewölke.	8 30
Montag	2 G 1. Adv. Candid.	2 G 1. Adv. Candid.		8 29
Dienstag	3 Franz Xaverius	3 Franz Xaverius	Den 8ten Letztes Vier- tel, um 11 Uhr 29 Mi- nuten Nachmittags, dürste Regen bringen.	8 28
Mittwoch	4 Barbara	4 Barbara		8 26
Donnerstag	5 Otto	5 Cordula		8 25
Freitag	6 Nicolaus	6 Nicolaus	8 24	
Samstag	7 Bernert	7 Agathon	8 22	
	8 Mar. Empf.	8 Mar. Empf.		
49. Sonntag	Zeichen des Gerichts.	Luc. 21. — Matth. 11.	Den 17ten Neumond, um 0 Uhr 51 Minuten Vormittags, verspricht ei- nige heitere Tage.	8 21
Montag	9 G 2. Adv. Joach.	9 G 2. Adv. Wlib.		8 20
Dienstag	10 Aaron	10 Walthher	Den 24sten Erstes Vier- tel, um 3 Uhr 39 Minu- ten Vormittags, kommt mit rauher Kälte.	8 19
Mittwoch	11 Damascus	11 Damascus		8 18
Donnerstag	12 Walthher	12 Paul, Bischof	Den 31sten Vollmond, um 1 Uhr 8 Minuten Vor- mittags, giebt dem Jahre einen trüben Ausgang.	8 17
Freitag	13 Luc. Jost. Ott.	13 Luc. , Jost. , Ott.		8 16
Samstag	14 Nicasus	14 Nicasus		
	15 Jonathan	15 Abraham		
50. Sonntag	V. Johannes im Gefängniß.	Matth. 11. — Joh. 3.		8 16
Montag	16 G 3. Adv. Adelh.	16 G 3. Adv. Adelh.	Den 17ten Neumond, um 0 Uhr 51 Minuten Vormittags, verspricht ei- nige heitere Tage.	8 15
Dienstag	17 Lazarus	17 Lazarus		8 15
Mittwoch	18 Wunibald	18 Wunibald	Den 24sten Erstes Vier- tel, um 3 Uhr 39 Minu- ten Vormittags, kommt mit rauher Kälte.	8 14
Donnerstag	19 Fronf. Emericus	19 Fronf. Nemessus		8 14
Freitag	20 Abraham	20 Achilles	8 13	
Samstag	21 Thomas Ap.	21 Thomas Ap.	8 13	
	22 Dagob. Winter A.	22 Anast. Winter Anf.		
51. Sonntag	Die Juden sandten Leviten.	Joh. 1. — Luc. 3.		8 13
Montag	23 G 4. Adv. Victor.	23 G 4. Adv. Dagob.	Den 24sten Erstes Vier- tel, um 3 Uhr 39 Minu- ten Vormittags, kommt mit rauher Kälte.	8 14
Dienstag	24 Adam, Eva	24 Adam, Eva		8 14
Mittwoch	25 Christtag	25 Christtag	Den 31sten Vollmond, um 1 Uhr 8 Minuten Vor- mittags, giebt dem Jahre einen trüben Ausgang.	8 15
Donnerstag	26 Stephanus	26 Stephanus		8 15
Freitag	27 Johann Evang.	27 Johann Evang.		8 16
Samstag	28 Kindleintag	28 Kindleintag		
	29 Aristarchus	29 Thomas B.		
52. Sonntag	Simeons Weissagung	Luc. 2.	Den 31sten Vollmond, um 1 Uhr 8 Minuten Vor- mittags, giebt dem Jahre einen trüben Ausgang.	8 17
Montag	30 G. David	30 G. David.		8 18
	31 Sylvester	31 Sylvester		

Christmonat hat 31 Tage.

DECEMBER. Christmonat.

Man kann alle Saamen säen, welche ohne Schaden die Winterfalte ertragen, als: Salat, Erbsen, gelbe Rüben, Petersilien, Ackerbohnen, Rettig u. Man tilgt die Raupennester.

Auf die Felder und Wiesen, wenn Kälte eingetreten ist, kurzen Mist, Fassens- oder Schlamm-erde führen, auch die Klecker mit kurzem Mist düngen, und Dünger für die Wurzelgewächse ausführen. Eiskrusten auf angesetztten Feldern aufhegen. Erdlöcher, worinnen man die Rüben und andere Wurzelgewächse vor der Kälte bewahrt, sorgfältig bedeckt erhalten. Vor dem Einfrieren die Bewässerungsräthseln von den Wiesen in Sicherheit bringen. Die in Keller eingeschlagenen Gemüse und Kartoffeln gebüdig zu verwahren, daß die Winterfalte solche nicht verdirbt.



Drum sind sie auch so stolz, und schlagen manchmal auf,
Und geben kein gut Wort dem Käufer in den Kauf.

Ihr Mühlwerk geht voran im Nutzen vor den vielen
Mahls-, Dehls-, und Walks-, und Reib-, und Schleifs- und
Sägmühlen.

Doch still, kein Wörtchen mehr! hier ist nicht gut zu schelten;
Sonst läßt mein Fabrikant mir's schnelllich entgelten;
Und sich er sigen mich, o weh! wie gieng es mir!
Denn Reimen mach ich wohl, nur leider kein Papier.

Esht uns vielmehr zurück auf unser Thema kommen:
Der Lobspruch des Papiers, der wird mir besser frommen.
Wißt ihr, wo in der Welt die erst' Papiermühl' stand?
Merk's, Nürnberg heißt die Stadt, sie liegt im Baiereiland.

Wer aber ganz zuerst anfieng Papier zu machen,
Steht noch in der Aubrid' der unbekanntten Sachen;
Nur dieses, wie man weiß, ist ganz gewißlich wahr,
Erfunden ward's Papier vor fast fünfhundert Jahr.

Was hat man vor der Zeit denn in der Welt getrieben?
Wie hat man sich belehrt? auf was hat man geschrieben
Zuerst, ihr lieben Leut', grub man in Holz und Stein
Die Thaken eines Volks mit starken Jügen ein.

Als nachher in der Welt mehr Kluge Köpff' entfundnen,
Ward zu der Schreibekunst das Pergament erfundnen;
Auch schrieb man da auf Bast, Palmblätter, Leinwand,
Auf Bretter und auf Wachs und sonst noch allerhand.

Das würde schönes Geld in diesen Zeiten kosten,
Wenn man mit Brettern käm' auf unsre theure Posten!
Nein, Dank dem braven Mann, der das Papier erfand!
Warum blieb doch sein Nam' der Nachwelt unbekannt!

In England ist's Papier besonders hoch in Ehren,
In Petersburg und Wien kann man's auch nicht entbehren:
Dort macht man Geld daraus, und hat nicht schwer daran,
Gut, wenn man nur damit auch wohlfeil kaufen kann.

Ich könnte füglich hier mein Reimenwerk beschließen,
Es will ja so nicht recht mir aus der Feder fließen:
Doch fällt mir grade noch ein kleines Räthsel ein,
Das muß, weil sichs hier schickt, in mein Gedicht hinein.
Papiermühl', Wirthshaus — Wer kann mir den Abstand
sagen? —

In die Papiermühl' muß man alle Lumpen tragen;
In's Wirthshaus laufen sie tagtäglich selbst hinein;
Nur Schade, zum Papier, daß sie nicht tauglich seyn.

Doch lieber eine Mühl', als eine Weinschenkstube,
Denn jede gute Mühl' ist eine Silbergrube;
Nur die Kaffeemühl' nicht, wenn man die Männer hört,
Die, heißt es allgemein, sind keinen Heller werth.

Wer aber schafft es ab, das süße Bohnendrüßel?
Wer mag sie stellen ein, die immer rege Mühle?
Das große Zollsystem vermochte nichts auf sie:
Statt Zucker gab's Syrup, statt Kaffee Sibirie.

Drum, Weiber, laßt nur die liebe Mühle schnurren;
Und will der Herr Gemahl griesgrämlich drüber murren,
So setzt die Schalen hin, und ladet ihn dazu:
Was gilt's, er trinket mit, und läßt euch in Ruh.

Des Trinkers Logik.

Alles in der Welt ist trunken,
Jeder nur auf eigene Weise.
Große macht der Weibbrauch trunken;
Dichter macht der Weisfall trunken;
Krieger macht die Ehre trunken;
Liebende macht Liebe trunken;
Nicht — mich macht das Trinken trunken.
Alles in der Welt ist trunken,
Jedes nur im eignen Kreise —
Wer ist Thor hier? wer der Weise?

Kalender der Juden.

Das 5598ste, und Anfang des 5599sten Jahres der Welt.
Neumonde und Feste.

(1837)		
Sept.	30.	1 <i>Tisri</i> . Neujahrsfest 5598.*
Oct.	1.	2 .. Zweytes Neujahrsfest.*
	2.	3 .. Fasten Gedaliah.
	9	10 .. Versöhnungsf. od. l. Nacht.*
	14	15 .. Erstes Laubhüttenfest.*
	15.	16 .. Zweytes Laubhüttenfest.*
	20.	21 .. Palmenfest.
	21.	22 .. Laubhütten-Ende.*
	22	23 .. Gesehfreude.*
	30.	1 <i>Marchesvan</i> .
Nov.	29.	1 <i>Cisleu</i> .
Dec.	23.	25 .. Tempelweihe.
	29.	1 <i>Tebeth</i> .
(1838)		
Jan.	7.	10 .. Fasten, Belag. Jerusalems.
	27.	1 <i>Shebat</i> .
Febr.	26.	1 <i>Adar</i> .
März	8.	11 .. Fasten Esther.
	11.	14 .. Purim oder Hamansfest.*
	22.	15 .. Susann Purim.
	27.	1 <i>Nisan</i> .
April	10.	15 .. Ofterfest Anfang.*
	11.	16 .. Zweytes Ofterfest.*
	16.	21 .. Siebentes Ofterfest.*
	17.	22 .. Ofterfest Ende.*
	26.	1 <i>Ijar</i> .

(1838)		
May	13.	18 <i>Ijar</i> . Schülerfest.
	25.	1 <i>Sivan</i> .
	30.	6 .. Pfingstfest.*
	31.	7 .. Zweytes Pfingstfest.*
Jun.	24.	1 <i>Thamuz</i> .
Jul.	10.	17 .. Fasten, Tempel-Eroberung.
	23.	1 <i>Ab</i> .
	31.	9 .. Fasten, Tempel-Verbr.*
Aug.	22.	1 <i>Elul</i> .
Sept.	20.	1 <i>Tisri</i> . Neujahrsfest 5599.*
	21.	2 .. Zweytes Neujahrsfest.*
	23.	4 .. Fasten Gedaliah.
	29.	10 .. Versöhnungsf. od. l. Nacht.*
Oct.	4.	15 .. Erstes Laubhüttenfest.*
	5.	16 .. Zweytes Laubhüttenfest.*
	10.	21 .. Palmenfest.
	11.	22 .. Vers. Laubhütten Ende.*
	12.	23 .. Gesehfreude.*
	20.	1 <i>Marchesvan</i> .
Nov.	18.	1 <i>Cisleu</i> .
Dec.	12.	25 .. Tempelweihe.
	18.	1 <i>Tebeth</i> .
	27.	10 .. Fasten, Belager. Jerusalems.
(1839)		
Jan.	16.	1 <i>Shebat</i> .

Die mit * bezeichneten Tage werden strenge gefeyert.
NB. Wenn ein Fasttag auf den Sabbath fällt, so wird er auf den folgenden Tag verlegt.

Sogenannter regierender Planet.



Der Mond ist der in diesem Jahre herrschend seyn sollende Planet. Er ist der beständige Begleiter der Erde. Seine verschiedenen Schalten hängen von dem unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausgangs der Kinder Israel aus Aegypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat, man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahres, indem die Alten durchgehends glaubten, daß die Welt zur Zeit des Aequinoctii im Herbst geschaffen worden. Weil aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monden Abib, hernach Nisan genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahres, nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchenjahr ist daher der Nisan der erste Monat, und der Tisri der siebente; hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist Tisri der erste Monat und der Nisan der siebente.

Anmerkung zum Juden-Kalender.

Die Juden pflegen in ihrer Zeitrechnung von Anfang der Welt, sowohl als in ihrer Handels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahres allezeit von dem ersten Tisri an zu rechnen, und alle ihre Scheine, Briefe und andere Handlungen und Verträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausgangs der Kinder Israel aus Aegypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat, man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahres, indem die Alten durchgehends glaubten, daß die Welt zur Zeit des Aequinoctii im Herbst geschaffen worden. Weil aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monden Abib, hernach Nisan genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahres, nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchenjahr ist daher der Nisan der erste Monat, und der Tisri der siebente; hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist Tisri der erste Monat und der Nisan der siebente.